

Dresdner Neueste Nachrichten

Bezugpreise: Bei freier Zustellung ins Haus einchl. Trägerlohn monatlich 2,00 RM. Halbmonatlich 1,00 RM, Postbezug monatlich 2,00 RM, einchl. 47 Pf. Postgebühren (ohne Zustellungsgebühren). Kreuzbandabonnements: Für die Woche 1,00 RM Einzelnummer 10 Rpf., außerhalb Groß-Dresdens 15 Rpf.

mit Handels- und Industrie-Zeitung
Schriftleitung, Verlag und Hauptgeschäftsstelle: Dresden-N., Ferdinandsstraße 4

Anzeigenpreise: Grundpreis: die 10spaltige mm-Zeile im Anzeigenenteil 14 Rpf., Stellengeld und private Familienanzeigen 6 Rpf., die 20 mm breite mm-Zeile im Textteil 1,10 RM. Nachschlag nach Maßstab 1 oder Mengenrabatt B. Preisgebühr für Briefanzeigen 30 Rpf. auschl. Porto. Zur Zeit ist Anzeigenpreisliste Nr. 4 gültig.

Postanschrift: Dresden-N. 1. Postfach - Fernruf: Ortsvertehr Sammelnummer 24601, Fernvertehr 27981-27983 - Telegr.: Neueste Dresden - Berliner Schriftleitung: Berlin W. 35, Viktoriaplatz 1a; Fernruf: Kurfürst 9361-9366

Postfach: Dresden 2060 - Nichterlangte Einblendungen ohne Rücksicht werden weder zurückgeschickt noch bewahrt. - Im Falle höherer Gewalt oder Betriebsstörung haben unsere Bezahler keinen Anspruch auf Nachlieferung oder Erstattung des entsprechenden Anteils

Nr. 212

Mittwoch, 11. September 1935

43. Jahrgang

Parteitag der Freiheit

Nürnberg am Vorabend

Telegramm unseres nach Nürnberg entsandten Dr.-F.-Schriftleitungsmitglieds

Nürnberg, 10. September

Der Reichsparteitag 1935, der die Stadt Nürnberg in die Blickrichtung ganz Deutschlands, ja der ganzen politischen Welt rückt, findet die alte Reichsstadt von vornherein noch weit mehr auf die mannigfaltigen Anforderungen der großen Tage eingestellt, als das in den beiden letzten Jahren der Fall war. In welchen Maße Nürnberg, wo um zum lebendigen Male die Führerschaft der Bewegung abgehalten wird, in seine besondere Aufgabe hineingewachsen ist,

die Stadt der Reichsparteitage

zu sein, das lehrt schon am gestrigen Montag ein Rundgang durch die Innenstadt und der erste Ueberblick draußen am Rande des weiten Grüngrabs über die Hallen, Plätze und Lager, wo die Kundgebungen, Aufmärsche und sonstige Veranstaltungen vor sich gehen werden, und wo die Hunderttausende der beteiligten Mitglieder untergebracht sind. Aufbauend auf den früheren Erfahrungen ist seit Wochen eine organisatorische Präzisionsarbeit im Gange, die das in seinen Ausmaßen so mächtige und in seinen Feinheiten zugleich so verzweigte Räderwerk der wohl-organisierten Massenorganisation in Bewegung setzt und geradezu spielend bewältigt. Diese eingearbeitete und bewährte

„Nürnberger Strategie“

klappt gleich zu Anfang auch diesmal wieder auf. Von der Priesmarke im fliegenden Volkstum bis zum Operationsfeld im Sanitätsdienst, von der Zimmerausstattung des einzelnen Besuchers bis zur Wiesenfläche des Hilsbanges „Wagner“ fehlt es an nichts, um zunächst einmal den glatten äußeren Verlauf des Sieben-Tage-Programms sicherzustellen. So hält man Umhau in dem erfreulichen Gefühl, daß alles „Klappen“ wird. Die Nürnberger Bevölkerung weiß, welche Verantwortung in diesen Tagen auf ihr ruht, und sie arbeitet an der Vorbereitung und Durchführung musterhaft verständnisvoll mit, wie man bei der Organisationsleitung hervorheben darf. Es ist Nürnbergs Ehrgefühl, nicht einfach eine schöne, alte Reichsstadt zu sein, sondern neuen Glanz zu gewinnen als die einzige Stadt des Reiches, die alljährlich einmal die einzige politische Kraft aller Stämme und Schichten Deutschlands bei sich versammelt. „Nürnberg“ ist im Dritten Reich

ein politischer Begriff von einzigartiger Bedeutung.

Das neue Deutschland, dessen Volksgenossen millionenfach nach Nürnberg wallfahrten, hält hier, wie an einer Tübingeliste der aktivierten Volksgemeinschaft, Rückblick, Ausblick und Ausblick. Nürnberg ist Selbstbestimmung, Erkenntnis und Verklärung, ist Bereitschaft und Schwur. Die Reichsparteitage, an denen der Führer noch sichtbar und sichtbar mit dem ganzen Volk, mit dem letzten Deutschen verbunden ist als sonst im Jahre, sind Marksteine der politischen Willensbildung des Dritten Reiches. Auch dem Reichsparteitag 1935 ist seinem Sinn und seiner Anlage nach ein Kapitel im Geschichtsbuch des deutschen Wiederaufbaus sicher. Man sieht es geradezu,

daß Nürnberg in dieser Woche Deutschland ist.

und man möchte sagen, daß das alte Nürnberg in einem erneuten Sinn wahrhaft eine Reichsstadt ist. Die herrliche Innenstadt mit ihren alten Patrizierhäusern, Türmen und Zinnen hat sich wunderbar geschmückt. An allen Hauptverkehrsstraßen grüßen die Stadtfahnen, von hohen Masten herunterwallend, ein farnevolles Gepränge der deutschen Städte aller Völk, dem Dresdner, dem Bremer, dem Düsseldorfer, dem Stuttgarter, dem Königsberger himmlisches Symbol. Und vom Bahnhof bis in die industriellen Vorortbezirke hinein und bis hinauf zur hoch über der Stadt liegenden Burg wagt das Meer der Fackelkreuzflaggen, und wunderschön spielen und kitzeln endlose Wimpelschleier mit den wehrenden



Phot. A. Kunk / Dr. G. G. G.

Nürnberger Stadtfarben dazwischen von Haus zu Haus, von Straße zu Straße. Grünland, Kränze, Blumenkranze überall. Am Adolf-Hitler-Platz, wo der Führer am Sonntag den Vorbemerkung der SA und SS abnehmen wird, sind die ehrwürdigen grausteinernen Hausfronten mit mittelalterlichen Profilstreifen geschmückt, die unter den Fenstern herunterhängen. Die Stadt ist bereits belebt von

zahllosen Besuchern aus aller Welt

und von zahlreichen Abordnungen der Gliederungen der Bewegung sowie der Wehrmacht. Jedes deutsche Regiment hat Vertreter nach Nürnberg entsandt, um sie die Tage unter den Zuschauern miterleben zu lassen. Draußen im Aufmarschgelände vor der Stadt ist der letzte Hammerschlag an den Tribünen getan. Heute empfängt der Führer im wunderschönen Rathhaussaal die Spitzen der Partei und des Staates. Am Mittwoch spricht der Führer vor dem Kongress in der Luisenparkhalle, die außen blendend weiß angestrichen und im Innern Silbergrau ausgekleidet ist. An den Pfeilern und von den Wänden hängen die rolgoldenen Vorhänge herunter, die der neuen Führerbande, die in der Halle am Rednerpult aufgespannt ist, auch den kräftigen Farbton geben. Ein riesiges Sprachband über der Eingangshalle lautet:

„Für Deutschlands Freiheit, Ehr' und Wehr“

und man darf wohl jetzt schon diese Parole als die Losung des Reichsparteitages 1935 bezeichnen. Weiter erfolgt am Mittwoch die Grundsteinlegung für die neue Kongresshalle am Tuwendelich, deren Bau auf acht Jahre veranschlagt ist. Am Donnerstag nimmt der Führer den Appell des Arbeitsdienstes auf der inzwischen ausgeweiteten und mit neuen festen Tribünen versehenen Heppelwiese ab, und darauf folgt am Freitag der Appell der Politischen Leiter. Inzwischen geht immer der Kongress weiter. Am Sonnabend vereinigt sich die Hitlerjugend im Stadion, und am Abend geht das große Volksfest der Hunderttausende am Tuwendelich vor sich. Der Sonntag bringt den traditionellen Vorbemerkung der SA und SS, vor dem Führer, und der Montag gehört der

Wehrmacht.

deren 16000 Mann mit ihren modernen Waffen auf der Heppelwiese ein Paradebild vorführen und dann vor dem Führer vorbeimarschieren werden. Die Wehrmacht hat bereits ein großes Feldlager vor den Toren der Stadt bezogen, und gestern nachmittag kamen viele Tausende dort hinaus, um der Ueberführung der Fahnen der ältesten deutschen Regimente aus der Vorkriegszeit, unter denen sich auch ruhmvolle Marineflaggen befinden, beizuwohnen. Tag um Tag treffen nunmehr die weiteren Gliederungen, die am Parteitag teilnehmen, ein.

Des Führers große Heerschau

Und wieder werden heute Abend die Glocken der alten freien Reichsstadt Nürnberg, die Glocken von St. Sebaldus und St. Lorenz, St. Markus und St. Goldens und von der Dreieinigkeitskirche ihre ebernen Stimmen weit ins deutsche Land hinaus tönen lassen und das deutsche Volk zur Sammlung rufen am Tage, da die Bewegung Adolf Hitlers zum dritten Male im neuen Reich zusammentritt, am Tage, der, wie es Adolf Hitlers einmal sagte, einen politischen Höhepunkt im Leben der Nation bilden soll.

Adolf Hitler knüpfte an alle Traditionen Nürnbergs an, als er diese Stadt zum Sitz des Reichsparteitages wählte. Ueber der großen künstlerischen Entwicklung Nürnbergs im ausgehenden Mittelalter, über gemalten Rüstern wie Veit Stosh, Adam Kraft, Albrecht Dürer oder Peter Vischer, über Tischlern und Gelehrten wie Hans Sachs, Meibomianus, Martin Behaim oder Virchow verstanden heute alles, daß Nürnberg einstmal nicht nur in Kunst und Kunsthandwerk, Gelehrsamkeit und Poesie, Bürgerlich und Bürgerrecht führend in Deutschland war, sondern daß es auch eine große Rolle im staatlichen Leben der Nation spielte. Schon damals war die Reichsstadt ein politischer Mittelpunkt Deutschlands. Das beweist, um nur ein Beispiel zu nennen, die Goldene Bulle, jenes berühmte Reichsgesetz Karls IV., in der bestimmt wurde, daß der erste Reichstag, den ein neuemählter deutscher König abhielt, in den Mauern Nürnbergs stattfinden mußte. Und die Reichsfliege von den alten Römischen Reiches Deutscher Nation wurden über 300 Jahre lang, von 1214 bis 1796, in der Reichsstadt aufbewahrt.

An diese alte Herrlichkeit Nürnbergs knüpfte der Führer in seinen Tagen wieder an, und er sagte das, was Nürnberg Deutschland ein war und was es in Zukunft wieder sein wird, vor einem Jahre in folgenden Worten: „Den besten Dank für das, was Nürnberg in diesen Tagen und wieder abt, wird die Bewegung abhalten, indem sie in Hunderttausenden von Tausenden im ganzen Deutschen Reich und weit darüber hinaus erzählt und reden wird vom Ruhm dieser Stadt, von Nürnberg als einziger deutscher Städte Herrlichkeit.“

Wenn einst im Mittelalter die deutschen Kaiser einen Reichstag ausrichteten, da zogen schon Wochen und Monate vorher die Fürsten der Fürsten und Herren nach der Stadt des Reichstages, die dann ein paar Wochen lang Mittelpunkt der deutschen Nation war. Heute ziehen nicht Fürsten und Herren nach Nürnberg, heute zieht das Volk nach der Stadt, in die es der Führer zur großen Heerschau entsenden hat. Auf allen Straßen Deutschlands marschieren seit Wochen die Abteilungen der Hitlerjugend, die die Jungen der Jugend nach Nürnberg bringen. Wieder, wie schon in den Vorjahren, marschieren auch 3000 schiffliche Politische Leiter, zehntausend Reichshalter Mutschmann an der Spitze, der Stadt an der Paganis an; freudig begrüßt haben sie heute ihren Einzug gehalten. Soldaten der Wehrmacht, Pioniere, haben mitgeholfen an den Nürnberger Vorbereitungsarbeiten; am „Tag der Wehrmacht“ werden 16000 Mann vor ihrem Obersten Befehlshaber versammelt sein. Die Standarten der SA und SS sind bereits in Nürnberg, viele Tausend Kameraden im braunen und schwarzen Kleid folgen ihnen in diesen Tagen. Die jungen Männer vom Arbeitsdienst und von den Werkstätten sind unterwegs. Die große Organisation „Kraft durch Freude“ wird 10000 deutsche Arbeiter als Gäste des Parteitages nach Nürnberg bringen. Und als Vertreter des Deutschen Reiches unterer Grenzen, jenseits der Ozeane, werden etwa 3000 bis 4000 Delegierte aus aller Welt sich in der alten Frankenstadt vereinigen.

So wird der Parteitag eine Kundgebung des ganzen deutschen Volkes. Seine berühmten Führer verkündigen wie einst die Kaiser auf den alten Reichstagen die politischen Weisheiten, bitten Rückblick auf das, was erreicht und was geleistet wurde und geben die Marschroute an für die Zukunft. Die Tage von Nürnberg sind auf diese Art nicht nur ein Höhepunkt im politischen Leben unseres deutschen Volkes, sondern auch von größter Wichtigkeit für die ganze Welt. Und das weiß man draußen. Trotz allem dem, was